

Christ werden – Christ bleiben

Jüngerschaftskurse von Pastor Jörg Hartung

Kurs 4: Jüngerschaft gestalten

Leben in versöhnten Beziehungen

Jüngerschaft hat immer etwas mit Beziehungen zu Menschen zu tun. Heute soll es ganz allgemein darum gehen, in richtigen Beziehungen zu Menschen stehen zu können. Das geschieht dort, wo wir Christen bereit sind, mit allen Menschen vergebungs- und versöhnungsbereit zu leben! 2 Dinge werden uns heute beschäftigen:

- Das Wesen der Vergebung und Versöhnung
- Beziehungen gestalten

I. Das Wesen von Vergebung und Versöhnung

Beziehungen lassen sich nur dort gestalten, wo Christen bereit sind mit allen Menschen in versöhnten Beziehungen zu leben. Jesus selbst fordert uns zu diesem allgemeinen Lebensstil auf (vgl. dazu seine Lehre in der Bergpredigt, Matth. 5-7). An anderer Stelle belehrt Jesus den Petrus (und uns) über das Wesen der Vergebung und Versöhnung:

Da trat Petrus zu Jesus und fragte: Herr, wie oft muss ich denn meinem Bruder vergeben, der an mir sündigt? Genügt es siebenmal? Jesus sprach zu ihm: Ich sage dir, nicht siebenmal sondern Siebzigmahl siebenmal. (Matth. 18,21+22)

Was Jesus hier sagt, lässt sich so zusammenfassen: Gläubige sind aufgefordert unbegrenzt häufig einander zu vergeben. Sie sind deshalb dazu vom Herrn in die Pflicht genommen, weil Gott selbst jedem Gläubigen unendlich viel vergeben hat. Weil das so ist, sollen und müssen Gläubige vergebungsbereit leben! Wer nicht vergeben will, schlägt damit letztlich Gott ins Gesicht, der seinen lieben Sohn hat sterben lassen für uns, damit uns vergeben werden kann und wir das ewige Leben erhalten können.

Und so darf es keine Grenze der Vergebungsbereitschaft unter Gläubigen geben!

1. Das Wesen der Vergebung (der „Waffenstillstand“)

a. Falsches Verständnis von Vergebung

Viele verstehen unter der Vergebung, einander um Verzeihung zu bitten, wenn Verfehlungen zwischen Menschen vorhanden sind. **So tat es z.B. Saul (1. Sam. 1. Sam. 15, 30).** Vergebung ist keine Entschuldigung, die ein "ABER", "Falls" oder "Wenn" kennt - Vergebung ist sehr viel mehr. Manche denken, dass wenn jemand mir Unrecht getan hat, dann erwarte ich, dass er sich entschuldigt. Tut er es, so ist die Antwort leichtfertig "Schon gut". Auch das ist nicht Vergebung, indem man so tut als wäre nichts gewesen. Nein, um vergeben zu können muss der Betroffene das offene und ehrliche Gespräch suchen!

b. Gottes Vergebung ist umfassend

Um herauszufinden, was Vergebung tatsächlich ist, gilt es zuerst verstanden zu haben, wie Gott selbst vergibt.

Einige Bibelstellen dazu:

- **Jes. 43, 24+25:** Du hast mir Arbeit gemacht mit deinen Sünden und hast mir Mühe gemacht mit deinen Missetaten. Ich, ich tilge deine Übertretungen um meinetwillen und gedenke deiner Sünden nicht.
- **Zefanja 3,17:** Denn der Herr, den Gott ist bei dir, ein starker Heiland. Er wird sich über dich freuen und dir freundlich sein, er wird dir vergeben in seiner Liebe und wird über dich mit Jauchzen fröhlich sein!
- **Micha 7, 18+19:** Wo ist solch ein Gott, wie du bist, der die Sünden vergibt und erlässt die Schuld denen die übrig geblieben sind von seinem Erbteil; der an seinem Zorn nicht ewig festhält, denn er ist barmherzig. Er wird sich unser wieder erbarmen, unsere Schuld unter die Füße treten und alle unsere Sünden in die Tiefen des Meeres werfen.
- **Matth. 11,25:** Jesus sagt: Und wenn ihr steht und betet, so vergebt, wenn ihr etwas gegen jemanden habt, damit euer Vater im Himmel euch vergebe eure Übertretungen.
- **Joh. 1,9:** Wenn wir unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit
- **Matth. 26,28:** Jesus spricht (im Abendmahl): Das ist mein Blut des Bundes, das vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden.

Gott handelt aktiv, um Vergeben zu können:

- durch den Tod seines Sohnes schafft er die Voraussetzung
- Vergebung zu gewähren ist für Gott mit einem persönlichen Opfer verbunden
- Sünde, die ihm bekannt wird, tilgt er vollständig aus - sie kommt nie wieder vor die Augen Gottes
- Vergebung ist immer ein Akt handelnder Liebe

Halten wir fest:

Wenn Gott uns vergibt, dann lässt er uns wissen, dass er uns unsere Sünden nie wieder vorhalten wird. Das Problem unserer Sünde hat Gott umfassend und ein für allemal gelöst.

Vergebung fängt immer bei Gott an. Vergebungsbereite Menschen treffen sich folglich am Kreuz von Golgatha! Dort legen sie voreinander ein Versprechen ab

c. Vergebung ist ein Versprechen

Wenn Gott uns vergibt, verspricht er damit, dass er nie mehr an unsere Sünden denken wird. Er wird sie uns nie mehr vorhalten. Der allwissende Gott gibt ein Versprechen, dass unsere Sünde, die zur Vergebung gelangte nie mehr zur Sprache kommen wird. Nie mehr wird eine Sache, die vergeben wurde von Gott erwähnt werden.

Wenn wir also einander vergeben, so sind wir aufgefordert, ähnlich zu handeln.

Wer einem anderen vergibt, verspricht folgendes:

- Ich verpflichte mich, nicht mehr an deine Sünde zu denken
- Ich verpflichte mich, vergebene Sünde nie wieder Dir gegenüber zu erwähnen
- Ich verpflichte mich, vergebene Sünde nicht öffentlich zu erwähnen

d. Vergebung erfordert ein aktives Handeln

Unsere Textstelle aus Matth. 18, 21+22 sagt deutlich, dass der Gläubige handeln muss, wenn sich ein anderer an ihm versündigt hat. Wenn *ich* also weiß, dass irgendetwas zwischen mir und einem anderen steht, fordert Jesus *mich* auf, zu handeln, den ersten Schritt zu tun!

Wer weiß, dass etwas nicht in Ordnung ist, muss handeln! Und so ist das Wesen der Vergebung **aktiv, nie passiv**. Ich mache mich auf - und warte nicht, bis der andere zu mir kommt, um Dinge zu bereinigen, die zwischen mir und einem anderen stehen!

Immer wieder stellt sich hier die Frage, ob denn für jede Kleinigkeit, mit der andere sich an mir versündigen, ich sie zur Rede stellen muss. Nein, das muss nicht so geschehen, denn Gott hat einen Weg aufgezeigt, wie wir mit den vielen kleinen Unachtsamkeiten umgehen sollen, durch die wir einander verletzen könnten. Im 1. Petr. 4,8 steht: **Vor allen Dingen habt untereinander beständige Liebe; denn die Liebe deckt auch der Sünden Menge.**

Angelegenheiten, die nicht mehr zudeckt können oder sollen, müssen angesprochen werden. Es obliegt jedem Gläubigen selbst, ob der Mantel der Liebe über kleine Vergehen an ihm darüber gebreitet werden kann, oder ob er Dinge ansprechen will und muss.

Sobald eine Sache jedoch weitere Personen umfasst, muss sie behandelt werden, besonders dann, wenn dadurch die Gemeinschaft mit anderen Menschen beeinträchtigt wird. Hier muss eine offene Rede geführt werden im Sinne von Matt. 18, 15-20.

2. Das Wesen der Versöhnung (der „Friedensvertrag“)

Vergebung hat immer ein Ziel: Versöhnung. Nie ist praktizierte Vergebung ein Selbstzweck - immer muss dabei das Wohl des Anderen im Blickfeld bleiben. Vergebung ist Mittel zum Zweck, nämlich eine neue, bessere Beziehung zu den Menschen herzustellen, von denen wir uns durch eine Auseinandersetzung entfremdet haben: Leben in versöhnten Beziehungen

a. Versöhnung beginnt bei Gott

Versöhnung geht immer von Gott aus. Er schenkt dem Versöhnung, der durch den Glauben zu einem Kind Gottes geworden ist. Paulus sagt das so: (Röm. 5,10) **Wir sind mit Gott versöhnt worden durch den Tod seines Sohnes**. Versöhnung ist also zuerst ein Akt Gottes, indem der den Gläubigen in seine Familie aufnimmt und ihn. Im Wort "Versöhnung" steckt der Begriff "Sohn". Gott nimmt uns als seine Kinder, als Söhne und Töchter an, und stellt uns damit auf dieselbe Stufe, auf der sein lieber Sohn Jesus Christus steht. Und so bezeichnet Jesus die Gläubigen auch als seine Brüder (vgl. Hebr. 2,11f). Das **Ziel der Versöhnung** ist die Einheit und die Harmonie zwischen der göttlichen Dreieinigkeit und allen Gläubigen. Jesus betet für dieses hohe Ziel in seinem hohepriesterlichen Gebet (vgl. **Joh. 17, 20-23**)

b. Bibelstellen die das Wesen der Versöhnung beschreiben

- **Römer 5, 1+10:** Da wir nun gerecht geworden sind durch den Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus, (...) der uns mit Gott versöhnt hat.
- **2. Kor. 5, 17-19:** Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur. Das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden. Aber das alles ist von Gott, der uns mit sich selbst versöhnt hat durch Christus (...). Denn Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selber und rechnet ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.
- **Joh. 2,2:** Christus ist die Versöhnung für unsere Sünden.
- **Matth. 5,24:** Jesus Spricht: Gehe hin und versöhne dich mit deinem Bruder

c. Versöhnung zwischen Menschen

Christi Aufforderung, einander nicht nur zu vergeben, sondern sich zu versöhnen hat sein Verhaltensvorbild in der göttlichen Versöhnung. So wie Gott handelt, sollen Gläubige es auch tun. Gott hat die hohe Mauer der Sünde durch Christus eingerissen, und das fordert uns heraus, Mauern,

die Zwischen Menschen sind, zu beseitigen.

Versöhnung heißt: Den anderen als Bruder / Schwester anzuerkennen, und gemeinsam sich darum mühen in einer Beziehung zu leben, in der Vertrauen, Frieden und Harmonie herrschen.

Das zentrale bewegende Element ist Gott in seiner Dreieinigkeit selbst, der Prozesse der Versöhnung dahin führen möchte, dass Menschen mit ihm und untereinander in Harmonie und Frieden leben. Nachfolge Jesu im Dienst der Versöhnung bedeutet also nicht kritische Distanzen zu Menschen zu halten, sondern Trennendes zu überwinden. Das Ziel einer Versöhnung ist nicht die Wahrung einer gewissen Neutralität in den zwischenmenschlichen Beziehungen sondern den anderen, dem ich vergeben habe, zum Bruder/Schwester, ja zum Freund zu gewinnen!

Wo Versöhnungsprozesse in Gange kommen, können Menschen in heilen Beziehungen sinnerfüllt und vor allen zielorientiert leben können. **Bedenken wir dabei:** Das Kreuz Jesu zeigt uns dabei die Kosten der Versöhnung. Und das soll uns eine Lehre sein, dass Versöhnungsprozesse nie billig zu haben sind.

Es bedeutet, dass nach einer erfolgten Vergebung von beiden, die einander sich Vergebung zusprachen, nun ein großes Opfer verlangt wird, den schweren Prozess der Versöhnung in Gang zu bringen und erfolgreich abzuschließen.